



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Epistel j. Cor. v. Vom ausfegen des alten Sawerteigs/ vnd dem newen
Osterfest der Christen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Am Ostertage.

Epistel S. Pauli i. Corinth. v.



Leben Brüder / Seget den alten Saurteig aus / auff das jr ein neuer Teig seid / Gleich wie jr ungesewert seid. Denn wir haben auch ein Osterlamb / das ist Christus / für vns geopffert / Darumb lasse vns Ostern halten / nicht im alten Saurteig / auch nicht im Saurteig der bosheit vnd schalckheit / sondern im Süsteig der Lauterkeit vnd der Wahrheit.



Da Gott das Volck Israel aus dem Land Egypten / führen wolt / gebot er jnen / das sie solten die selbige nacht zuvor das Osterlamb essen / Vnd zu ewigen gedechtnis solcher erlöschung / jährlich vmb die selbige zeit sieben tage lang das Osterfest halten / Vnd befal jnen in sonderheit ernstlich / das sie desselben abends / so das Fest anfieng / allen Saurteig vnd Brot / so gesewert war / aus allen Heusern weg thun / vnd die sieben tage vber nichts anders / denn süsse ungesewert Brot oder Kuchen essen solten / Daher es auch das Fest / oder die tage der süßen Brot / von den Euangelisten genemert wird / Marc 14. Luc. 22.

Solcher figur deutung zeiget S. Paulus in dieser Epistel / mit wenigen / aber doch schönen vnd reichen Worten / Vnd kompt darauff aus der vrsachen / das er zuvor in diesem fünfften Capitel / die Corinthher gestrafft / das sie wolten sich des Euangelij vnd Christi rhümen / vnd doch derselben freiheit misbrauchten / zur vnzucht / vnd andern sündlichem wesen. Vnd vermanet sie / weil sie das Euangelium haben / vnd Christen sind

worden / das sie auch als Christen nach dem Euangelio leben / Vnd alles was dem Glauben vnd Christlichem wesen nicht gemes ist / vnd jnen / als newen Menschen / nicht gebürt / fliehen vnd meiden.

Je zu nimpt er nu bis Bild oder figur / vom Osterlamb vnd ungesewertem Brot / so das Jüdisch volck auff jr Osterfest essen musten / die selbige zu den ten / auff das rechte wesen vnd Christlichem brauch / des newen Testaments im Reich Christi / zeiget also / was das sey das rechte Osterlamb vñ süsse Brot oder Gladen / vnd wie wir sollen rechte Ostern halten / darin es alles new vnd geistlich sein sol. Vnd süret solch bild werck aus lüftigen reichen Geist / sie deste mehr zu reitzen vnd zu bewegen / das sie sich jres Christenthumbs ernern / vnd dasselbe recht bedencken.

Als wolt er hie mit sagen / Weil jr nu Christen vnd recht Gottes Volck seid / vnd nu auch ein Osterfest halten sollet / So müßt jr auch dem selben sein recht thun / vnd allen Saurteig / so noch bey euch mag gefunden werden / auch von euch thun / auff das niches denn etwel guter süßer Teig bey euch funden werde / Was er aber saurteig heisset / den tet er hernach selbs / mit dem zusatz / das er spricht / Nicht im Saurteig der boosheit vnd schalckheit / das ist / der da böse vnd arg ist / Das es sey / alles was nicht des rechtschaffnen Christlichen wesens ist / beide in der lere oder Glauben / vnd leben / Solchs wil er alles rein ausgeseggt haben vnter den Christen / Wie auch im Gesetz der Saurteig gar streng verboten war. Widerumb wil er / das wir vnser Ostern halten sollen in rechtem süßen Brot / welches er zugeseget dem Saurteig nennet / den Süsteig der Lauterkeit vnd warheit / das ist / rechtschaffnen neues wesen vnd leben etc.

Darumb ist diese Epistel nichts anders / denn eine vermanung zu Christlichem guten wandel vnd wercken / an die / so das Euangelium gehort / vnd

Christum

Das Osterlamb vnd süsse Brot deutung / auff das Christliche wesen.

Was S. Paulus saurteig heisset.

Diese Epistel eine vermanung zu Christlichem leben.

Auslegung der Epistel

Oblaten.
Fladen.

Christum erkant haben. Das heisse er/
recht süsse Brot vnd Oblaten/ oder Fla-
den essen (wie es vnser Deudschen nen-
nen/ Denn wir dis wort aus der Kirchs-
en genommen/ aber verkürzte/ vnd für
Oblaten/ Fladen gemachte/ Sonst wüs-
sten wir/ heiden nichts von Fladen noch
Ostern zusagen) an vnserm Osterfest/
darin wir das Osterlemblin Christum
durch den Glauben niessen/ Also/ das
vnser leben vnd thun/ dem Glauben
des erkanten Christi gleich vnd gemes
sey.

ER fehet aber solche vermanung
an mit diesen worten/

Wisset jr nicht, das ein wenig
Saurteig den ganzen Teig ver-
saureret

Diese wort setzet er zur vrsach-
en der folgenden vermannung
gen/ vñ ist ein gemeiner spruch/
welchen S. Paulus gerne/ vnd fast als
ein Sprichwort gebraucht/ wie er in
auch zun Galatern. 5. füret. Wie auch
Christus die gleichnis vom Teig vnd
durchseuren/ aus der Schrift anzeigte
Matth. 13. Denn das ist des Saurteigs
art/ wenn sein nur eine hand vol vnter
einen teig geworffen wird/ so bricht vñ
gehet er durch vnd durch/ das der gan-
ze Teig dauon saur wird/ Solches deu-
tet S. Paulus auff die geistlichen sachs-
en/ beide in der lere vnd leben.

Saurteigs
art.

Saurteig
falscher lere

Denn Galat. 5. braucht er dieses
Spruchs eigentlich von falscher lere/
welche hat auch diese art/ wo in einem
stück oder Artickel etwas vnrecht vnd
falsch eingefürt wird/ da ist es so bald
schon alles vnd ganz verderbet/ vnd
Christus verloren/ Wie denn den Gala-
tern widerfaren war/ vber dem einigen
stück/ das die falschen Aposteln trieben
von der Beschneitung/ Welche doch
wolten auch das Euangelium vñ Chri-
stum predigen/ Denn solcher anbruch
dringet vnd reisset doch jmer fort/ bis
so lang auch die stück/ so noch vnver-
falsche/ kein nütz mehr werden/ vnd der
hauffe/ so zuvor rein war/ auch ver-
derbt wird/ Wie auch S. Paulus seinen
Galatern schreibt/ Ich Paulus sage
euch/ wo jr euch beschneiten lasset/ so ist
euch Christus kein nütz. Item/ Ir habt

Galat. 5.

Christum verloren/ vnd seid von der
Gnaden gefallen/ zc.

Wer an diesem ort zeucht er solch
gleichnis mehr auff den falsche wahn/
so das leben betrifft/ Da gehets auch
also/ wo man anfehet dem fleisch raum
zu lassen/ vnd der Freiheit zu mißbrau-
hen/ vnd solche vnter dem namen des
Euangelij/ Da ist schon der Saurteig
vnter das rechte Christlich wesen gemen-
get/ vnd verderbt so bald den Glauben
vnd gewissen/ Vnd reisset darnach jmer
fort/ bis man Christum vnd das Euan-
gelium verleuret/ Wie den Corinthern
auch geschehen were/ wo S. Paulus
nicht gewehret mit dieser Epistel/ vnd
sie vermanet vnd getrieben/ solchen
Saurteig aus zu segen/ Da sie schon bes-
gunden allerley mißwillen zu vben/ das
zu setzten vnd vorten anrichteten/ wider
die einigkeit des Euangelij vnd Glaus-
bens zc.

Saurteig
in mis-
brauch Chri-
stlicher frei-
heit.

Darumb ist dis ein mercklich-
er Spruch/ vñ ein ernstliche ver-
manung/ das man sich sol mit
allem vleis hüten vnd fürsehen/ das
man nichts falsches noch frembdes in
die lere des Glaubens oder der werck/
mengen oder vnterlauffen lasse/ Denn
es ist ein seer zart ding vmb Gottes
wort/ Glauben vñ gewissen/ Wie auch
das alte gemeine Sprichwort sagt/ Non
patitur ludum, fama, fides, oculus, Ehre oder
gut gerücht/ der Glaube/ vnd das Aus-
ge/ die drey dinge können keinen schertz
leiden.

Gotteswort
vnd Glaub-
leiden keine
zusatz.

Denn gleich wie ein guter Mal-
nasser oder köstlich arznei/ je edler vnd
besser sie ist/ je leichtlicher sie mag ver-
derbt vnd schädlich werden/ wenn auch
nur ein tröpflein gifft oder vnreines dar
unter kompt/ Also können Gottes wort
vnd sachen schlechte keinen zusatz neben
sich leiden/ Es mus ganz rein vnd lau-
ter sein/ oder ist schon verderbet vnd
kein nutz mehr. Vnd ist hierin das er-
gest/ das solches so starck einreisset vnd
fest held/ das es nicht wider aus zu brün-
gen ist/ Gleich wie der Saurteig/ wie
wenig sein auch vnter einen ganzen
Teig kompt/ also durchfrisset/ das es
bald alles saur wird/ das niemand weh-
ren/ noch wider süs machen kan.

Dar-
vber

Darumb ist's vnrecht vnd nichts / das izt etliche Weisen fürgeben / so da wollen mitteln vnd vergleichung treffen zwischen vns vñ vnserm Widerteil des Papstumbs / vnd wol das Euangelium wollen predigen lassen / aber doch daneben die Hebräischen misbreuch auch noch behalten / Vnd sagen man mus es nicht alles straffen / vnd niderwerffen / vmb der schwachen willen / vnd vmb friedens vñ einigkeit willen etwas messigen / vñ zusammen rucke / das ein teil de andern etwo nach gebe / vnd mit einander gedult tragen / ob es nicht alles so gar rein sey / Man könne jm demnoch wol mit guter deutung vnd verstand helfen / das es zu leiden sey.

Ein nicht also / Denn hie hörestu das S. Paulus nicht wil / vnd Gott ernstlich verboten hat / auch ein wenig Saurteigs vnter den guten Teig / zu mengen / denn es frisset doch durch vnd durch / vnd verderbet es alles / das / wo man in einem stück die rechte reine lere vermengert mit menschlichem zusatz / so ist der schaden geschehen / das dadurch die warheit vertunckelt / vnd die Seelen verführet werden. Darumb ist's in der Christenheit nicht zu leiden / wo man wil solch gemenge vnd sickerwerck in der lere machen / vnd (wie Christus sage) ein new Tuch an ein alt Kleid setzen etc.

Es gleichen auch im leben vnd wercken / da ist auch nicht zu leiden / das man wolle dem fleisch seinen zaum vnd mutwillen lassen / vnd gleichwol von Christo vnd dem Euangelio rhümen / Wie die Corinthier thaten / so vnternander spaltung vnd zwitteracht anrichten / vnd einer seine Stieffmutter zum Weibnam. Da heisset es auch also / spricht hie S. Paulus / Ein wenig Saurteig verferret vnd verderbet den ganzen Teig / das ist / das ganze Christliche leben.

Denn es leidet sich nicht bey einander / Christen sein vnd den Glauben haben / vnd nach des fleisches mutwillen leben / in sünden vnd laster wider das gewissen / wie S. Paulus anderswo sagt / Lasset euch nicht berriegen / Ein Hurer / Ehebrecher etc. hat kein teil am Reich Christi / Item Gala. 5. Offens

bar sind die werck des fleisches etc. vort welchen ich euch zuvor gefat habe / vnd sage noch zuvor / das / die solches thun / werden Gottes Reich nicht ererben.

Darumb mus man hie abermal straffen / vnd nicht raum lassen den vraden Geistern / die da fürgeben / man solle die Leute nicht schrecken mit dem Gesetz / noch so bald dem Teufel geben / Sondern man mus sie leren vnd sagen / das der alte Saurteig musse angefeget werden / vnd das sie nicht Christen sein / noch den Glauben haben / wo sie dem fleisch seinen mutwillen lassen / vnd fürzeitiglich wider das Gewissen / in sünden bleiben vnd beharren / Welches ist so viel deste erger vnd verdämlicher / so man solchs thut / vnter dem namen vnd deckel des Euangelij vnd Christlicher Freiheit / Denn dadurch wird der name Christi vnd des Euangelij gelestert vnd veracht / Darumb mus solches schlecht hinweg vnd ausgeworffen sein / als das mit nicht bestehen kan der Glaube vnd gut gewissen / wie folgt /

Darumb so feget den alten Saurteig aus / auff das jr ein newer Teig seid / wie jr denn vngesewrt seid.

Solt jr ein newer süßer Teig sein / (spricht er) so müßt jr den alten Saurteig ausfeigen / Denn (wie gesaget) es leidet sich nicht bey dem alten wesen des Glaubens vnd Christenthumbs / das wir wolten bleiben vnd leben / wie zuvor / da wir on Glauben waren / in sünden vnd bösem gewissen. Es reimet sich nicht zusammen / ein newer Teig sein vnd Ostern halten / vnd doch den alten Saurteig auch wollen bleiben lassen / Denn wo er nicht ausgefegt würde / so würde der ganze Teig verferret vnd verderbt / das ist / das vorige sündliche wesen wider vberhand nemen / vnd den Glauben vnd angefangen reinigkeit vnd gut gewissen umbstossen.

Das aber S. Paulus alhie nicht schlecht in gemein saurteig nennet / sondern den alten Saurteig heisset ausfeigen / damit zu zeigen / das demnoch möge auch ein guter Saurteig sein /

A ij Das

Auslegung der Epistel

Das thut er on zweinel dem Herrn Christo zu ehren/welcher Matth. 13. das Himmelreich auch einem Saurteig vergleicht/welcher je nicht kan böse noch schädlich sein/Sondern mus vnter den Teig gemenget werden/das daraus gut frisch Brot werde. Das ist von dem wort Gottes oder predigt des Euangelij gesagt/dadurch wir in Christi Reich oder Christenheit eingelebt werden. Welches/wiewol es gering scheint/vnd der Welt veracht vnd vngenehm ist/doch hat es die krafft/das wo es hinkomet/sich ausbreitet/vnd Leute findet/die es annehmen/vñ in den selbst wirket/das sie vernewert/vnd im gleich werden/Gleich wie der Saurteig den Teig durchseuert vnd genge macht.

Alter Saurteig.

Wer Paulus redet alhie von solchem Saurteig/der da alt/faul vnd vnrichtig ist/das ist/von solcher lere vnd wahn/oder leben/so vom alten Adam/Fleisch vnd Blut/herkompt/vnd die reine neue lere/oder new Christlich wesen/verderbt. Darumb er in hernach nennet den Saurteig der schalckheit vnd bosheit/Vnd fodert alhie/das sie sollen ein newer/frischer vnd guter Teig sein.

Newer oder süßter teig.

Sie aber/wie der Apostel redet/Er heisset den alten Saurteig ausfegen/vnd gib die vrsach/Deñ jr seid ein newer teig/vñ vngeseurt. Ein newer oder süßter guter Teig sein/heisset er den Glauben haben/so sich an Christum helt/vnd glaubt/das er durch in vergebung der sünden habe/wie er bald hernach sagen wird vom Osterlamb Christo für vns geopffert etc. Durch denselben Glauben werden wir gereinigt von dem alten Saurteig/das ist/von sünden vnd bösem gewissen/vnd haben nu angefangen neue Menschen zu werden. Diese heisset er gleichwol den alten saurteig ausfegen.

Wie reimet sich nu zusammen/das er spricht/Sie sollen den alten Saurteig ausfegen/das sie ein newer Teig werden/So er doch bekennet/das sie vngeseurt/vñ ein newer Teig sind. Wie sind sie vngeseurt/als rechte Oblaten oder süßer Teig/vnd sollen doch den alten teig

von sich thun/als sey er noch in jnen? **A**ntwort. Das ist Paulischer vñ Apostolischer weise/von den Christen/vnd dem Reich Christi geredt vnd geschrieben/damit er zeigt/wie es in dem selben stehet/Nemlich/das es ist ein solch Regiment/darin angefangen ist ein new Christlich wesen/durch den Glauben an Christum/das rechte Osterlamb/vnd nu rechte Ostern gehalten werden/mit neuen süßen Oblaten. Aber democh etwas vberig bleibt von dem alten/das da aus zu fegen vnd zu reinigen ist/welches doch jnen nicht zugerechnet wird/weil der Glauben vnd Christus da ist/vnd sie nu in stetter arbeit vnd vbung stehen/das/was noch vnrein an jnen ist/für vnd für ausgefegt werde.

Also haben wir Christum vnd seine reinigkeit vns geschenckt/ganz vnd vollkommen/durch den Glauben/vñ werden vmb desselben willen rein geschetzt/Vnd sind doch an vnd in vns selbst nicht so bald gar rein/vnd one sünde oder gebrechen/sondern habe noch viel von dem alten Saurteig vberig/Welches doch vergeben vnd nicht zugerechnet werden sol/so fern wir im Glauben bleiben/vnd vberige vnreinigkeit ausfegen.

Das ist/das Christus zu den Jüngern spricht/Johan. 15. Ir seid rein/vmb meines Worts willen/Vnd doch daselbs von den Reben an jm/die da rein sind vnd frucht bringen/spricht er/das sie müssen gereinigt werden/auff das sie mehr frucht bringen. Vnd zu Petro vnd den andern sagt er/das die/so gewaschen vnd rein sind/noch bedürffen/das jnen die Füße gewaschen werden/Da von anderswo offte gesagt ist/wie ein Christen durch den Glauben/Christi reinigkeit fasset/vnd vmb derselbe wille auch rein gesprochen wird/vnd warhafftig ansehert rein zu werden/Denn mit dem Glauben wird der heilige Geist gegeben/der in dem Menschen wirket/das er hinsurt der sünden widerstehet/vnd sie dempffet.

Darvmb sind die auch zu straffen/so die Christenheit/vnd der Kirchen wesen vnd Regiment also fürgeben vñ malen/oder vrtailen wollen/als

Wie Christus seine Kirche regiert.
Christe sind ganz rein/vnd bleibe doch in jnen etwas aus zu fegen.
Christen müssen stets gereinigt werden/das sie frucht bringen.

als ſolle vnd müſſe es allenthalben on alle gebrechen vnd mangel ſein / oder wo das nicht iſt / ſol da nicht die Kirche Chriſti noch rechte Chriſten ſein / Wie ſich denn viel jrriſche Geiſter / ſonderlich die groſſen Klüglinge / vnd vnzeitige ſelbgerwachſen Heiligen / hieran feindlich ergern vnd ſtoſſen / ſo ſie etwas gebrechlichs ſehen oder ſpüren an dem hauffen / ſo Chriſten ſind vnd das Euangelium haben / Vnd eine ſolche Kirche jnen ſelbs trewmen / daran gar nichts gebrechlichs ſein ſol / welches doch auff Erden vnd in dieſem leben nicht ſein kan / auch an jnen ſelbs nicht funden wird.

Jegegen ſol man wiſſen / das Chriſti ampt vnd regiment iſt in ſeiner Kirche / das er wol durchs Wort vnd Glauben / vns ſeine reinigkeit volliglich auff ein mal ſchencket / dazu auch durch den heiligen Geiſt vnſer Herzen new machet / Aber doch alſo / das er ſolch werck vnſer vernewerung vnd reinigung nicht auff ein mal volendet / Sondern teglich an vns erbeitet vnd ſeget / bis wir jmer reiner vnd reiner werden. Solch werck vbet vnd treibet er / durch das ampt des Wortes / mit vermanen / ſtraffen / beſſern / ſtärcken (wie er durch S. Paulus an den Corinthern gethan) Item / durch Creuz vnd leiden etc.

Dem er iſt darumb komen / vnd hat darumb ſein werck gethan / gelds den vnd auferſtanden etc. nicht das er gar reine vnd heilige Leut an vns ſinden wolte / Er hat es wol alles vollkornlich ausgerichte für ſeine perſon / wie er denn on alle ſünd / vnd vollkorn rein von ſeiner menſchwerdung an geweſen iſt / vns auch ſolche reinigkeit ganz vnd on mangel mittheilet vnd genieſſen leſt / ſo fern ſich der Glaub an jn helt / Das aber auch in vns ſelbs gleiche reinigkeit folge / da iſt noch teglich zu erbeiten / bis er vns auch alſo volende / wie er an jm ſelbs rein vnd on allen mangel iſt. Dazu hat er ſein wort vnd Geiſt gegeben / dadurch wir ſolchs ſollen vben vntreiben / das der alte Saurteig / ſo noch vberbleibet / ausgeſegget werde / auff das wir bey der angefangen reinigung bleiben / vnd nicht wider davon fallen / vnd den Glauben / Geiſt vnd Chriſtum behalten mögen / Welchs nicht ge-

ſchicht / wo man dem alten fleiſchlichen weſen raum leſt / vnd nicht widerſtehet / wie geſagt iſt.

Sihe / das iſt eines / ſo dieſer Tert vns leret / das auch in den Heiligen noch ſchwachheit / vnreines vnd ſündlichs bleibt / welchs aus zu ſegen iſt / vnd doch jnen nicht zu gerechnet wird / weil ſie in Chriſto ſind / vnd ſolchen Saurteig ausgeſegen.

Was für ſünden in den heiligen
 Was ander iſt / das er auch hiemit zeigt / was die vnterſcheid macht / zwiſchen den Heiligen vnd vnheiligen / weil ſie beide ſünde haben / Vnd was ſolchs für ſünde ſind / in den Chriſten vnd glaubigen / dabey ſie doch heilig bleiben / vnd nicht die Gnade vnd heiligen Geiſt verlieren / Vnd das gegen / was ſolche ſünde ſind / ſo mit dem Glauben vnd der Gnade nicht ſtehen können.

Die vberige ſünde in den Heiligen iſt allerley böſe neigung vnd luſt oder begirde / ſo ſich im Menſchen reget / wider Gottes gebot / welche die Heiligen ſo wol fülen / als die andern. Aber diſ iſt die vnterſchied / das die Heiligen ſich von den ſelben nicht laſſen vberweldigen / das ſie jnen folgeten / vnd ins werck komen lieſſen / ſondern widerſtehen / vnd (wie S. Paulus alhie ſagt) jmerdar an jnen ausgeſegen. Vnd heiſt an jnen ſolche ſünde / die da ausgeſegget wirdet / Das thun die andern nicht / welche jren luſten folgen / vnd dem Fleiſch den zaum laſſen / vnd alſo wider jr gewiſſen ſündigen.

Warumb bleibe noch in dieſen / ſo der ſündlichen luſt widerſtehen / ein gut gewiſſen vnd der Glaube / welches in andern nicht bleiben kan / ſo der ſünde nicht widerſtehen / ſondern der ſelben folgen / vñ alſo jr gewiſſen verlegt / vnd der Glaube vmbgeſtoſſen wird / Denn wo du in böſem fürſatz bleibeſt / vnd dein eigen gewiſſen wider dich zeuget / ſo kanſtu nicht glauben noch ſagen / das dir Gott gnedig ſey / Darumb iſt ſolchs von nöten in einem Chriſten / das er ſolchen ſündlichen luſten nicht raum gebe.

Dem eben darumb wird auch der heilige Geiſt gegeben / das er wider die ſünden ſtreite / vnd laſſe ſie nicht herrſchen / wie S. Paulus Gala. 5. ſagt / Den Geiſt gelüſtet wider das fleiſch / vnd

It ij das

Auslegung der Epistel

das Fleisch wider den Geist / Vnd seget dazu diese Regel / Das jr nicht thuet / was jr wollet. Vnd Rom. 8. So jr das geschlecht des Fleisches durch den Geist tödret / so werdet jr leben. Item Rom. 6. Lasset die sünde nicht herrschen an ewerm sterblichen Leibe / das jr jren lösten folgen wollet / etc.

Dem wir haben auch ein Osterlamb / welches ist Christus / für vns geopffert.

*Womb Christi
sind wir
rein und
heilig.*

Item gibt er vrsach / warumb er jzt gesagt hat / Ir seid vngesewrt. Ein newer vngesewrter oder süßer teig seid jr (spricht er) nicht von euch selbst / oder von ewer heiligkeit und würdigkeit wegen / Sondern darumb und daher / das jr Christum habe / vñ an jr glaube / als das Osterlamb für vns geopffert / Dasselb machet euch für Gott rein und heilig / das jr nicht mehr alter Saurteig seid / wie jr zu vor gewesen seid außser vñ on Christo / sondern durch dis opffer Gotte versünet / und gereinigt von sünden / etc.

*Der Christen
new
Osterfest
Opffer.*

Also haben wir nu auch ein newe zeit und fest / vns von Gott gegeben / darin nicht mehr das alte / sondern eitel new wesen ist / Ein ander vnd besser Osterlamb vnd opffer / denn der Jüden war / Welche hatten jr Osterlamb / so sie jerlich opffern vnd essen mußten / Aber dadurch wurden sie nicht heilig noch rein von sünden. Es war aber jnen gegeben zum zeichen und erinnerung / des rechten künfftigen vnd von Gott verheissnen Osterlamb vnd Opffers / durch welches tod vnd blut / wir von sünden gewaschen vnd warhafftig geheiligt werden / Welches wir durch den Glauben genießten vñ essen müssen / Vnd haben nu ein einig / stetig vnd ewig Osterfest / darin der Glaube sich mehret / satt vnd frölich wird (das ist / vergebung der sünde / trost vnd sterke empfehet) von diesem Osterlamb Christo.

*Gottes
schrecklicher
zorn wider
die sünde.*

WAS aber das heiße / das er spricht / Ir vns geopffert / haben wir in der predigt vom leiden Christi gehört / wie vns zwey stück dain fürgehalten werden sollen. Zum ersten / das wir bedencken / den grossen ernstlichen vñ schrecklichen

zorn Gottes wider die sünde / an dem das solcher zorn durch keinen andern weg hat mögen abgewendet werden / vnd die versöhnung durch keine bezalung hat mögen erworben werden / denn durch dis einig Opffer / das ist / den tod vnd blut des Sons Gottes / Vnd das wir alle mit vnsern sünden solchen zorn Gottes verwickelt / vnd vrsach gewest sind / das Gottes Son hat müssen am Creutz geopffert werden / vnd sein blut vergießen.

Solchs sol in vns wirken / das wir ernstlich erschrecken von vnser Sünde wegen / Denn es mus nicht ein geringer zorn Gottes sein / weil du hörst / das kein ander Opffer hat mögen gegen den selbigen stehen / vñ für die sünde abtrag thun / denn der einig Son Gottes / Vnd meinstu / das du solchen zorn ertragen werdest / oder dafür bleibest vnd stehen können / Wo du solchs nicht achtest noch erkennest.

Vm andern / mus man auch hierin ansehen vnd erkennen / Gottes vnansprechliche Gnade vnd Liebe gegen vns. Das sich des Menschen hertz in solchem schrecken von seiner sünde wider auffrichte / vnd bedencke / warumb Gott solches thuet / das er seines eignen Sons nicht verschonet / vnd dahin gibe zum Opffer ins Creutz vnd tod / auff das der zorn wider von vns genommen würde. Was kan für grosser Liebe vnd wolthat erfunde werden. Darumb wird vns nu solch Opffer fürgestellt / das wir gewissen vnd warhafftigen trost haben / wider die sünde / Denn hiebey kanstu sehen vnd greiffen / das er nicht wil / das du vmb deiner Sünde willen sollest verloren sein / weil er dir solch Opffer schencket / als das höchste vnd tewresten pfand seiner Gnaden / vnd deines heils.

Darumb ob wol die Sünd / vnd der zorn / so deine sünd verdienet / gross ist / So ist doch dis Opffer vnd der tod Gottes Sons viel grösser / welchen er dir schencket zu gewissen zeichen / das er dir wil vmb desselben willen quedig sein / vnd die sünde vergeben. Solchs mus nu mit dem Glauben gefasset werden / welcher dis wort / **WISSE** Osterlamb ist Christus / für Vns gegeben / etc. halte / vnd sich desselben tröste vnd sterke.

*Gottes
gandlose
barmhertz-
igkeit gegen
vns.*

Darumb lasse uns Ostern hal-
ten/nicht im alten Saurteig / auch
nicht im Saurteig der bosheit vnd
schalckheit / sondern im Süsteig
der Lauterkeit vnd der Warheit.

WEl wir nu ein new Osterlamb vñ
ein recht Osterfest haben / so sollen wir
auch demselben sein recht thun/ vñ das
sselbig frölich begehren vnd feiern / wie
sichs gebürt / Das wir nicht mehr den
vorigen alten Saurteig/ sondern rechte
Oblaten oder Osterfladen essen. Denn
die zwey gehören zusamen / das Oster-
lamb / vnd süsse Brot oder Oblaten.
Jenes ist Christus für uns geopffert/
dazu wir nichts thun/denn allein durch
den Glauben (als vns geschenckt vnd
gegeben) empfaben vnd genießen.

WEr so wir das haben / gehöret
sich / das wir auch dazu die süsse Obla-
ten essen / das ist / bey solchem Glauben
dis Osterlamb/ beide/ die reine lere des
Euangelij behalten vnd creiben / dazu
auch vns mit gutem leben vnd exempel
demselbigen gemess halten / Vnd also
fretzig wolleben / als im ewigen Oster-
fest wie es S. Paulus hie nennet / darin
wir als neue Menschen im Glauben
Christi gerechte / heilig vnd rein / in frie-
de vnd freude des heiligen Geists leben
vnd forefaren / so lang wir alhie auff
Erden sind.

Es setzet aber widerumb gegen
ander / wie er angefangen / den
Saurteig vnd Süsteig / Vnd
nennet Saurteig in gemein / alles was
von fleisch vnd blut / vñ der alten sünd-
lichen natur ist / Saffers aber in die
zwey stück / so er spricht / Nichte im saur-
teig der bosheit vnd schalckheit. Boos-
heit heisse allerley vntugent vnd sünde /
da man öffentlich vnrecht thut / wider

Gott vnd den Liehesten. Schalckheit
aber heisse / allerley böse tück / vnd ges-
chwinde / blinde / giffrige griff / so man
braucht in der lere oder Gottes wort/
dasselbige zu felschen vnd verkeren / vnd
die hertzen vom Glauben vnd reinem
sinn vnd verstand zu verführen / wie S.
Paul. 2. Cor. 11. warnet / vñ spricht / Ich
fürchte / das nicht / wie die Schlange
Heua verführete mit irer schalckheit / als
so auch ewre sinne verrücket werden
von der einseitigkeit in Christo / Dar-
nach auch andere böse stück / heuchelei
vnd ander ergernis / da man felschlich
vnd tückisch handelt (sonderlich vnter
Gottes namen) vnd doch schmücken
vnd decken wil / das es nicht sol den na-
men haben / das es vnrecht geleeret / gera-
ten oder gethan / sondern recht / gut
vnd Christlich heisse. Solches heisse
Christus den Saurteig der Pharisier /
Jtem / den Saurteig Herodis etc. Wie
des in der welt / sonderlich zu dieser letz-
ten ergesten zeit / vnzulich viel ist.

Dagegen setzet er nu die zwey / lau-
terkeit vnd Warheit. Lauterkeit ist /
das da recht vnd Christlich gelebt vnd
gethan / aus treuem / fromen hertzen /
so es gegen jederman gut meinet / nie-
mand dencket vnrecht oder schaden zu
thun / vnd handelt / wie er mit im wolt
gehandelt haben. Warheit aber / das
nicht falsch noch tückisch / mit betrug
vnd schalckheit vmbgehet / sondern
rechtschaffen vnd richtig / nach dem rei-
nen Gottes wort geleert vnd gelebt ist /
Solchs mus bey den Christen sein / vnd
sich erzeigen / als die nu in einem neuen
stand vnd wesen sind / vnd das
new Osterfest halten / das bei-
de / Glaube / Lere vnd Les-
den alles darnach
gehe.

*Das ist das Osterfest
das wir heute halten
das ist das Osterfest
das wir heute halten
das ist das Osterfest
das wir heute halten*

Euangelium am Oster-

tage / Matth. xvi.

2 iij Dides